

Abteilung Schulpädagogik

Leitfaden zur Erstellung schriftlicher Qualifikationsarbeiten

26.4.2021

Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Umfang und Bearbeitungszeit der Qualifikationsarbeit.....	3
1.2	Voraussetzungen für die Annahme einer Qualifikationsarbeit in der Abteilung Schulpädagogik ...	3
1.3	Worin unterscheiden sich Bachelor- und Masterarbeiten?	3
2	Von der Themenwahl bis zur Abgabe der Qualifikationsarbeit: Der Prozess	4
2.1	Themenwahl, Definition der Fragestellung und Erstkontakt	4
2.2	Abschluss der Betreuungsvereinbarung und Anmeldung der Arbeit.....	5
2.3	Forschungs-, Schreibprozess und Abgabe der Qualifikationsarbeit.....	5
2.4	Gesprächsnotizen	6
3	Die Struktur von Qualifikationsarbeiten.....	6
3.1	Deckblatt.....	6
3.2	Inhaltsverzeichnis	6
3.3	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	7
3.4	Abstract: Zusammenfassung der Arbeit	7
3.5	Einleitung.....	7
3.6	Hauptteil.....	7
3.6.1	Gliederung des Hauptteils bei empirischen Arbeiten	7
3.6.2	Gliederung des Hauptteils bei literaturbasierten Arbeiten	8
3.7	Literaturverzeichnis	9
3.8	Anhang.....	9
4	Formalia: Ein Styleguide	9
4.1	Textformatierung.....	10
4.2	Abbildungen/Grafiken und Tabellen	10
4.3	Zitierweise im Text	10
4.4	Zitation im Literaturverzeichnis.....	11
4.5	Abkürzungen deutsch und englisch.....	12
5	Anhang.....	13

1 Allgemeines

Der vorliegende Leitfaden stellt Ihnen Informationen zur Anfertigung einer Qualifikationsarbeit (Bachelor- oder Masterarbeit) bei einer bzw. einem Betreuenden der Abteilung Schulpädagogik bereit. Zunächst erhalten Sie allgemeine Informationen zu Ziel, Umfang und Ausgestaltung der Arbeit ([Abschnitt 1](#): Allgemeines). Es folgen ein Abschnitt zum Ablauf der Bachelor-/Masterarbeitsphase ([Abschnitt 2](#): Von der Themenwahl bis zur Abgabe der Qualifikationsarbeit) sowie zur Struktur ([Abschnitt 3](#)) und der formalen Gestaltung der Qualifikationsarbeit ([Abschnitt 4](#)). Im Anhang ([Abschnitt 5](#)) finden Sie eine Vorlage für die Selbstständigkeitserklärung zu Ihrer Arbeit.

1.1 Umfang und Bearbeitungszeit der Qualifikationsarbeit

Die **Bachelorarbeit** im Studiengang „Bildung, Erziehung und Unterricht“ (BEU) umfasst 12 LP. Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Bachelorarbeit beträgt einschließlich der Materialsammlung drei Monate. Bei empirischen und experimentellen Arbeiten oder anderen Gründen kann die Bearbeitungszeit auf Beschluss des Prüfungsausschusses auf bis zu sechs Monate verlängert werden. (vgl. Studiengangspezifische Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Bildung, Erziehung und Unterricht, §10 (1)).

Die **Masterarbeit** in den Studiengängen für das Lehramt an Grundschulen, das Lehramt an Haupt- und Realschulen sowie das Lehramt an Gymnasien umfasst 20 LP. Hinzu kommen 3 LP für das begleitende Kolloquium. Die Zeit von der Ausgabe des (mit dem betreuenden Erstgutachter abgesprochenen) Themas bis zur Ablieferung der Masterarbeit beträgt einschließlich der Materialsammlung vier Monate. [...] Bei empirischen und experimentellen Arbeiten oder anderen Gründen kann die Bearbeitungszeit auf Beschluss des Prüfungsausschusses auf sechs Monate verlängert werden. Wird die Masterarbeit im Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien in Erziehungswissenschaft geschrieben, muss sie die Anwendung empirischer Methoden beinhalten. (vgl. Studiengangspezifische Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge Lehramt, §10 (1 und 2)).

1.2 Voraussetzungen für die Annahme einer Qualifikationsarbeit in der Abteilung Schulpädagogik

Um eine Qualifikationsarbeit in der Abteilung Schulpädagogik verfassen zu können (Erstbetreuung), muss in der Regel mindestens ein Seminar bei der oder dem Erstbetreuenden absolviert worden sein.

1.3 Worin unterscheiden sich Bachelor- und Masterarbeiten?

Bachelor- und Masterarbeiten unterscheiden sich im Umfang der Arbeit (Weite der Fragestellung, Grad der Durchdringung des Gegenstandes, Umfang des theoretischen Hintergrunds, Anspruch an Design und Auswertungsmethoden, Umfang der Diskussion und der hinzugezogenen Literatur)¹ sowie dem Grad der Selbstständigkeit, der bei der Themerschließung bzw. der eventuellen Durchführung der Erhebung erwartet wird. Entsprechend werden bei der Bewertung der Bachelor- und Masterarbeit auch unterschiedliche Maßstäbe angesetzt.

¹ Zum Umfang vgl. Punkt 4

2 Von der Themenwahl bis zur Abgabe der Qualifikationsarbeit: Der Prozess

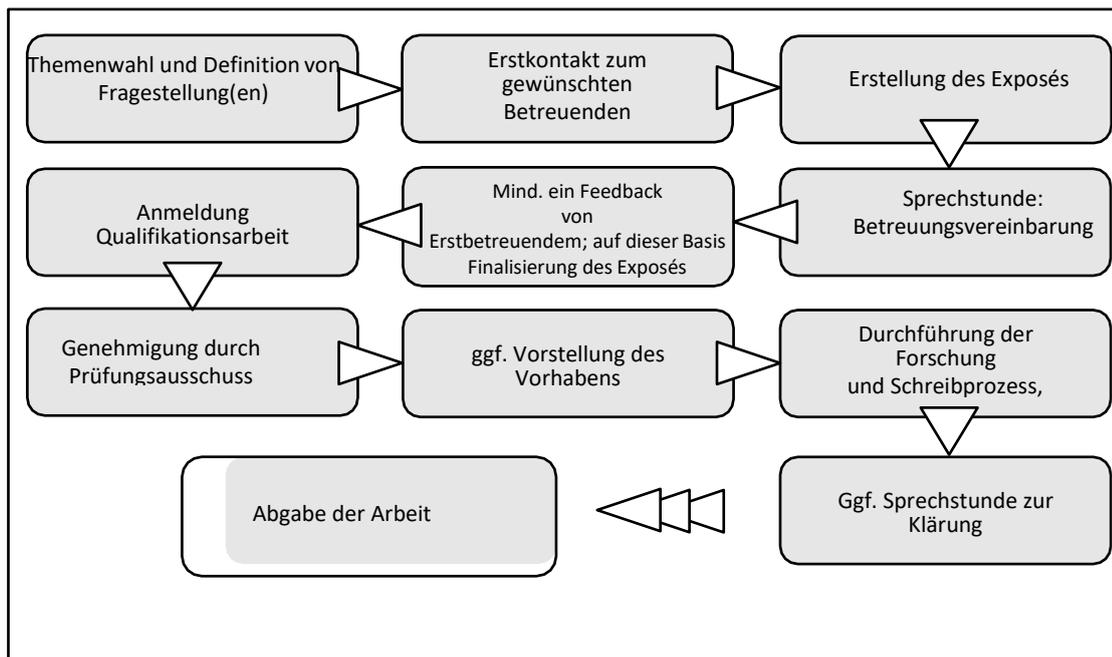


Abbildung 1: Idealtypischer Prozessablauf von der Themenwahl bis zur Abgabe der Qualifikationsarbeit²

2.1 Themenwahl, Definition der Fragestellung und Erstkontakt

Bitte treffen Sie vor Aufnahme des ersten Kontakts zu Ihrer bzw. Ihrem gewünschten Betreuenden eine Vorauswahl an Themen und zugehörigen Fragestellungen, die Sie gerne im Rahmen Ihrer Qualifikationsarbeit bearbeiten würden. Informieren Sie sich auf der Homepage der *jeweiligen Arbeitsgruppen* über eventuell ausgeschriebene Themen und Fragestellungen, recherchieren Sie zur Ideenfindung Literatur in der Bibliothek sowie in einschlägigen (Fach-) Datenbanken (z.B. FIS Bildung bzw. Fachportal Pädagogik, EBSCO, ERIC) und sichten Sie Unterlagen von absolvierten Seminaren. Berücksichtigen Sie bei der Themenauswahl, dass Sie viel Zeit der folgenden Monate in Ihre Qualifikationsarbeit investieren werden, und wählen Sie ein Thema, das Sie wirklich interessiert!

Unterscheiden Sie bei Ihren Überlegungen zudem zwischen *Titel* bzw. *Thema* und *Fragestellung*:

- Der *Titel* bzw. das *Thema* bezieht sich auf den Untersuchungsgegenstand Ihrer Arbeit. Ggf. können Sie hier auch die Fragestellung der Arbeit aufnehmen. Der Titel bzw. das Thema sollten die Lesenden informieren und neugierig machen auf den Inhalt Ihrer Arbeit.
- **WICHTIG: Vom Prüfungsamt werden Thema und Titel synonym verwendet. Nach der Anmeldung Ihrer Arbeit werden wir als Prüfende angefragt, das mit Ihnen abgesprochene Thema zu nennen; dieses wird Ihnen dann mitgeteilt. Ihre Arbeit muss das Thema bei der Abgabe als Titel tragen. Eine Änderung des Themas bzw. Titels ist nach Anmeldung nicht mehr möglich!**
- Die Fragestellung geht aus dem Thema hervor und stellt eine Spezifizierung des Themas dar. Sie klärt, was Sie in Ihrer Arbeit genau herausfinden, überprüfen, beschreiben, klären wollen, und dient als roter Faden durch die Arbeit.
- Erstellung eines Entwurfs für das Exposé (nur für Masterarbeiten)

Nach dem Erstkontakt erstellen Sie zu Ihrem Vorhaben einen Entwurf für das Exposé im Umfang von

² Mit freundlicher Genehmigung der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christian Reintjes. Abweichungen sind selbstverständlich möglich.

in der Regel 3 bis 5 Seiten. Das Exposé gliedert sich wie folgt:

1. Hintergrund / Stand der Forschung (⇒ daraus abgeleitet: Desiderata)
2. Ziel / Forschungsfrage(n)
3. geplantes methodisches Vorgehen
4. theoretische / praktische Relevanz
5. Zeit-/Arbeitsplan
6. Verzeichnis der im Exposé verwendeten Literatur

2.2 Abschluss der Betreuungsvereinbarung und Anmeldung der Arbeit

Sobald der Entwurf für Ihr Exposé erstellt ist, vereinbaren Sie einen Sprechstundentermin bei Ihrer bzw. Ihrem gewünschten Betreuenden. Um eine gewissenhafte Vorbereitung der bzw. des potentiellen Betreuenden zu gewährleisten, schicken Sie ihr bzw. ihm das Exposé eine Woche vor der Sprechstunde per Mail zu.

Im Anschluss überarbeiten Sie das Exposé entsprechend der Absprachen mit ihrem Erstbetreuenden (ggf. mehrere Feedbackschleifen). Nehmen Sie nach dem Besuch in der Sprechstunde zudem Kontakt zu einer bzw. einem potentiellen Zweitbetreuenden auf. Sobald Sie mit beiden Personen Betreuungsvereinbarungen getroffen haben und das Anmeldeformular unterschrieben wurde (dieses finden Sie auf der Seite des Prüfungsamtes des Fachbereichs 3, nicht Formulare anderer Fachbereiche nutzen), melden Sie die Arbeit bitte beim zuständigen Prüfungsamt an. Weitere Informationen zu Anmeldevoraussetzungen sowie den vorzulegenden Dokumenten entnehmen Sie bitte der Allgemeinen Prüfungsordnung, den studiengang- und fachspezifischen Prüfungsordnungen sowie den folgenden Links:

- Prüfungsamt des Fachbereichs 3: <https://www.fb3.uni-osnabrueck.de/studium/pruefungsamt.html>
- Mehrfächer-Prüfungsamt PATMOS: https://www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale_verwaltung/studentische_angelegenheiten/mehrfaecher_pruefungsamt_patmos.html

Sie erhalten einen Bescheid mit dem Titel/Thema der Arbeit und unter Nennung des Abgabedatums, sobald der Prüfungsausschuss Ihr Vorhaben genehmigt hat. Wenn Sie Ihre Masterarbeit verfassen, besteht u.U. die Möglichkeit, diese im Masterkolloquium vorzustellen – je nach quantitativer Belegung des Kolloquiums.

2.3 Forschungs-, Schreibprozess und Abgabe der Qualifikationsarbeit

Auf Basis des von Ihnen erstellten Zeitplans und ggf. nach Abstimmung mit Ihrer bzw. Ihrem Betreuenden durchschreiten Sie nun den Forschungs- und Schreibprozess. Kontaktieren Sie Ihre Betreuende bzw. Ihren Betreuenden je nach Absprache zur Klärung weiterer Fragen, mindestens aber zur Besprechung der Gliederung Ihrer Arbeit. Sobald Sie Ihre Arbeit fertiggestellt haben, spätestens aber nach Ablauf der geltenden Fristen, reichen Sie diese in dreifacher Ausführung im Prüfungsamt ein. Vom Zeitpunkt, an dem die Qualifikationsarbeit bei Ihren Erst- und Zweitbetreuenden eingegangen ist, haben diese bei einer Bachelorarbeit in der Regel 6 Wochen, bei einer Masterarbeit in der Regel 8 Wochen Zeit für die Korrektur. Bitte berücksichtigen Sie, dass PATMOS ca. 4 Wochen zur Erstellung des Masterzeugnisses benötigt. Sie erhalten über das Prüfungsverwaltungssystem (HISinONE-EXA) Ihre Note.

2.4 Gesprächsnotizen

Im Regelfall begleitet Sie der oder die Erstbetreuende während des Schreibprozesses. Um jedoch auch den oder die Zweitbetreuende in den Vorgang zu integrieren fertigen Sie bitte nach jedem wichtigen Beratungsgespräch mit Ihrem oder Ihrer Erstbetreuenden Gesprächsnotizen an und schicken diese nach Möglichkeit innerhalb von 48 Stunden per Mail an beide Betreuenden. Die Notizen enthalten die zentralen Gesprächsinhalte und Absprachen und dienen Studierenden und beiden Betreuenden als Monitoring für den Arbeitsprozess.

3 Die Struktur von Qualifikationsarbeiten

3.1 Deckblatt

Das Deckblatt sollte die folgenden Informationen enthalten:

- 3.1.1 Titel der Arbeit, ggf. Untertitel
- 3.1.2 Institution, an der die Arbeit eingereicht wird
- 3.1.3 Name der Erst- und Zweitbetreuenden (mit Titeln)
- 3.1.4 Name und Matrikelnummer des Verfassers / der Verfasserin der Arbeit
- 3.1.5 Einreichungsdatum

3.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis dient als Orientierungshilfe für die Lesenden und sollte die logische / gedankliche Struktur der Arbeit darstellen. Es sollte optisch so gestaltet sein, dass die wichtigen Punkte auf den ersten Blick erkennbar sind und die bzw. der Lesende einen Überblick gewinnt. Empirische Arbeiten folgen in der Regel der Struktur eines forschungslogischen Ablaufs. Dementsprechend könnte eine grobe Gliederungsstruktur wie folgt aussehen:

<i>Abstract</i>
<i>Inhaltsverzeichnis</i>
<i>Abbildungsverzeichnis</i>
<i>Tabellenverzeichnis</i>
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>
<i>1 Einleitung</i>
<i>2 Theoretischer Hintergrund</i>
<i>3 Forschungsstand</i>
<i>4 Fragestellung</i>
<i>5 Methodisches Vorgehen</i>
<i>6 Ergebnisse</i>
<i>7 Zusammenfassung und Diskussion</i>
<i>8 Ausblick und Fazit</i>
<i>Literaturverzeichnis</i>
<i>Anhang (ggf. Fragebögen, Leitfäden/Transkripte (bei qualitativen Arbeiten))</i>
<i>Eidesstattliche Erklärung</i>

Abbildung 2: Gliederung einer empirischen Abschlussarbeit

3.3 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildungen und Tabellen werden in den Fließtext integriert und befinden sich nur im Ausnahmefall im Anhang (ergänzende Informationen, die für das Verständnis nicht unbedingt notwendig sind). Abbildungen und Tabellen haben eine fortlaufende Nummer und eine Überschrift. Stammen die Abbildungen und Tabellen aus einer anderen Quelle, muss diese zitiert werden. Auf die Abbildungen und Tabellen muss im Fließtext Bezug genommen werden. Jede Abbildung oder Tabelle sollte auch ohne den Text verständlich sein. Dementsprechend ist die Überschrift so zu wählen, dass sie alle relevanten Informationen erhält.

3.4 Abstract: Zusammenfassung der Arbeit

Das Abstract stellt eine Übersicht der Fragestellung, Methoden, Ergebnisse und Implikationen der Qualifikationsarbeit dar. Die Lesenden sollen sich schnell einen Überblick über die Arbeit verschaffen können, ohne die gesamte Arbeit zu lesen. Das Abstract soll daher sehr kurzgehalten (max. 1 Seite) und verständlich sein. Es wird der eigentlichen Arbeit und damit auch dem Gliederungsverzeichnis vorangestellt.

3.5 Einleitung

Die Einleitung hat den Zweck, die Lesenden an das Thema heranzuführen und die übergeordnete Problemstellung sowie deren Wichtigkeit bzw. Relevanz deutlich zu machen. Aus der Begründung heraus sollten auch die Ziele der Arbeit sowie die Art und Weise, wie diese im Rahmen der Arbeit erreicht werden sollen, beschrieben werden. Die Einleitung gibt zudem einen Überblick über die Abfolge und Inhalte der folgenden Kapitel.

3.6 Hauptteil

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit bildet der Hauptteil, dessen Aufbau je nach Ziel der Arbeit variiert (literaturbasierte oder empirische Arbeit).

3.6.1 Gliederung des Hauptteils bei empirischen Arbeiten

Theoretischer Hintergrund

Bei empirischen Arbeiten wird zunächst der theoretische Hintergrund erläutert. Hier werden zentrale Begrifflichkeiten eingeführt, die der Arbeit zugrundeliegenden theoretischen Modelle, Konzepte oder Annahmen dargestellt, voneinander abgegrenzt oder zusammengeführt. Hierbei sollten die zentralen Inhalte in eigenen Worten wiedergegeben werden. Der Nachweis der zugrundeliegenden Quellen ist dabei jedoch unverzichtbar.

Forschungsstand

An den theoretischen Hintergrund schließt sich in der Regel eine Übersicht über den aktuellen (inter-)nationalen Stand der einschlägigen empirischen Forschung an. Dieser sollte nach Möglichkeit auf das Thema und das Forschungsvorhaben bezogen sein und sowohl regionale/lokale, nationale als auch, sofern vorhanden, internationale Studien berücksichtigen. Die Befunde sollten kritisch diskutiert und in den Gesamtkontext sowie im Hinblick auf Ihr Vorhaben eingeordnet werden. Nach Möglichkeit sollte ein Forschungsdesiderat ausgearbeitet werden.

Fragestellung

Ausgehend von einer anhand des theoretischen Hintergrundes und/oder Forschungsstandes ausgearbeiteten Forschungslücke werden die der Arbeit zugrundeliegenden Fragestellungen bzw. Hypothesen formuliert. Es ist wichtig, Fragen und / oder Ziele präzise darzustellen und

Begründungen dafür zu liefern, warum man sie für wichtig hält oder warum bestimmte Hypothesen bezüglich der möglichen Ergebnisse aufgestellt werden. Dabei sollte auf eine enge Verbindung zum Theorieteil geachtet werden.

Methodisches Vorgehen (bei empirischen Arbeiten)

Im nächsten Teil der Arbeit wird das methodische Vorgehen ausführlich dargestellt (Wie wird untersucht?). Die Verfahrensweisen, Stichprobenbeschreibung, Untersuchungsdesign und Auswahl von Erhebungs- und Auswertungsverfahren sollten so dargestellt und begründet werden, dass sie eindeutig und gut verständlich sind. Die Darstellung der Methoden im Methodenteil wird durch die Aufnahme aller relevanten Forschungsinstrumente im Anhang ergänzt. Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen schrittweise und legen Ihre Gedanken zur Methodenauswahl und zur Instrumentenentwicklung nachvollziehbar begründet dar. Geben Sie unbedingt alle Quellen an, die Sie für die Instrumentenentwicklung zugrunde gelegt haben. Erläutern Sie ggf. auch alternative Vorgehensweisen und begründen Sie, warum diese nicht gewählt wurden. Suchen Sie für die Planung und Umsetzung der empirischen Studie unbedingt den Rat Ihrer Betreuerin/Ihres Betreuers. Fehler in der Planung und Umsetzung einer Studie können im Nachgang nicht mehr behoben werden. Melden Sie sich dementsprechend stets frühzeitig für ein Beratungsgespräch an.

Ergebnisse

Die erzielten Ergebnisse werden anschließend dargestellt und beschrieben (Was wurde herausgefunden?). Resultate, die in Tabellen oder Abbildungen dargestellt werden, sollten im Text noch einmal kurz, aber verständlich erläutert werden. Die Darstellung der Ergebnisse sollte im Normalfall nach den Hypothesen bzw. Fragestellungen der Untersuchung gegliedert werden.

Wichtig: Bei qualitativen Arbeiten geht es bei der Ergebnisdarstellung nicht um eine reine Reproduktion, sondern eine Kategorisierung bzw. Rekonstruktion und ausführliche Interpretation von Daten. Generell gilt für qualitative und quantitative Untersuchungen, dass die Darstellung und Diskussion von Ergebnissen in der Regel getrennt voneinander erfolgen!

Diskussion

Auf die Ergebnisdarstellung folgt demnach eine Gesamtinterpretation der Resultate mit weiterführenden Überlegungen. Neben einer Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse erfolgt eine übergreifende Bewertung der Ergebnisse in Hinblick auf den aktuellen Forschungsstand (Wie passen die Untersuchungsergebnisse zu anderen Ergebnissen?), den theoretischen Hintergrund sowie die anfangs dargestellten Zielsetzungen der Arbeit (explizite Bezüge auf die genannten Teile der Arbeit). In der Diskussion wird auch der Forschungsprozess reflektiert (Wie hat es geklappt? Welche Limitationen gibt es?) und werden Empfehlungen für die Praxis sowie Verbesserungen für zukünftige Forschung (Implikationen und Desiderate für Praxis und Forschung) abgeleitet. Eine (Selbst-)Reflexion über den Forschungsprozess und die Anlage der Arbeit (Konnte die Ausgangsfrage geklärt werden, wäre die Wahl einer anderen Methode geeigneter gewesen? usw.) schließen den Diskussionsteil ab.

3.6.2 Gliederung des Hauptteils bei literaturbasierten Arbeiten

Im Fokus einer literaturbasierten Arbeit stehen ein umfassender Überblick über theoretische Ansätze und Modelle sowie damit verbundene Ergebnisse aus empirischen Studien. Bestehende Theorien sollen integriert, neu geordnet und weiterentwickelt oder der Forschungsstand zu einer Fragestellung soll systematisiert und auf Implikationen für Praxis, Politik, Bildungsadministration usw. sowie für

(weitere) Forschung in dem Bereich untersucht werden.

Methodisches Vorgehen (bei literaturbasierten Arbeiten)

Nach der Einleitung folgt bei literaturbasierten Arbeiten eine möglichst genaue Beschreibung der methodischen Vorgehensweise. Die Lesenden werden hier informiert über die Literaturrecherche (Wo wurde unter welchem Stichwort gesucht?) sowie Auswahl- und Ausschlusskriterien (Wann und warum wurde eine Publikation in die Arbeit einbezogen bzw. ausgeschlossen?), Ergebnisse des Suchprozesses (Bei welchem Schritt wurden wie viele Publikationen gefunden, ausgewählt bzw. ausgeschlossen?) und das Vorgehen bei der Analyse der Literatur (Wie wurde die Literatur ausgewertet?).

Überblick über den aktuellen Stand der Forschung (Theorie und Empirie)

In diesem Kapitel werden alle Konstrukte und Theorien bzw. Modelle systematisiert und kritisch dargestellt, die zur Beantwortung der Fragestellung dienen. Der theoretische Überblick wird durch eine Literaturübersicht ergänzt, die den aktuellen (empirischen) Forschungsstand auf dem jeweiligen Arbeitsgebiet beschreibt. Zur Bewertung des Forschungsstandes sollten möglichst Originalarbeiten (z.B. Zeitschriftenaufsätze) herangezogen werden. Zitationen aus zweiter Hand sind zu vermeiden.

Integration und Diskussion

Aufbauend auf einer kurzen Zusammenfassung der Ziele und Inhalte der Arbeit folgen eine Zusammenführung der Inhalte und Erkenntnisse der vorangegangenen Kapitel und deren kritische Diskussion. Die Literatur wird insbesondere auf Widersprüche oder „Lücken“ im Forschungsstand untersucht. Darüber hinaus werden theoretische Weiterentwicklungen als auch praktische Implikationen abgeleitet. In der Einleitung angeschnittene Gedankengänge sollten hier wieder aufgenommen werden, um Kontinuität zu erreichen. Ebenfalls ist hier der Ort, um zu diskutieren, was bei zukünftigen Arbeiten methodisch optimiert werden könnte.

Der Unterschied zur Darstellung des aktuellen theoretischen und empirischen Forschungsstandes in den vorherigen Kapiteln liegt darin, dass hier nicht einzelne Theorien oder Modelle bewertet werden, sondern eine umfassende Darstellung sowie Bewertung in Hinblick auf die Zielsetzung der Arbeit angestrebt wird.

3.7 Literaturverzeichnis

Alle im Text verwendeten Literaturstellen und nur diese werden zusammen in einem Literaturverzeichnis aufgeführt. Den Zitationsstil sprechen Sie im Vorfeld mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer ab. Schreiben Sie eine empirische Arbeit, hat sich der Zitationsstil der American Psychological Association (APA) etabliert. Sie sind dem *Publication Manual of the Psychological Association* (aktuell siebte Edition) zu entnehmen (siehe auch Abschnitt 4: Formalia). Grundsätzlich gilt: Bitte verwenden Sie einen einheitlichen Zitationsstil.

3.8 Anhang

Neben eventuellen Untersuchungsmaterialien oder größeren Ergebnisdarstellungen, die den Textfluss „sprengen“ würden, findet sich im Anhang die eidesstattliche Erklärung zur Selbstständigkeit der verfassten Arbeit (siehe Vorlage im Anhang).

4 Formalia: Ein Styleguide

In Hinblick auf den Umfang der Qualifikationsarbeiten gilt: Arbeiten sind nicht deshalb besser, weil sie länger sind. Aus diesem Grund gilt:

Eine **Bachelorarbeit** sollte in der Regel 40 - 60 Seiten DIN A4 exkl. Literaturverzeichnis und Anhang umfassen. Eine **Masterarbeit** sollte in der Regel 60 - 100 Seiten DIN A4 exkl. Literaturverzeichnis und Anhang umfassen.

Bitte achten Sie auf eine gendergerechte Sprache. Führen Sie daher jeweils die männliche *und* die weibliche Form (z.B. Schülerinnen und Schüler; Lehrerinnen und Lehrer) auf. Aktuell findet sich auch immer häufiger die Schreibweise Lehrer*innen, Schüler*innen etc. Stimmen Sie auch dies gegebenenfalls mit der betreuenden Person ab.

Beachten Sie: Insbesondere bei der Gestaltung Ihrer Abbildungen und Tabellen sowie hinsichtlich der Zitierweise und des Literaturverzeichnisses empfehlen wir die im Folgenden beschriebenen Richtlinien. Sie orientieren sich an den Regeln der American Psychological Association (APA). Eine Kurzfassung finden Sie unter: <http://apastyle.org/learn/tutorials/basics-tutorial.aspx>. Auch dies ist im Vorfeld mit der/dem Erstbetreuenden abzusprechen.

4.1 Textformatierung

- 4.1.1 Seitenränder: oben, links, rechts: 2,5 cm; unten: 2 cm
- 4.1.2 Textausrichtung: Blocksatz oder linksbündig ausgerichtet
- 4.1.3 Text nach der neuen Rechtschreibung (auch in Grafiken, Abbildungen etc.).
- 4.1.4 Arial, Schriftgröße 11 (1,5facher Zeilenabstand) oder Times New Roman, Schriftgröße 12 (1,5facher Zeilenabstand)
- 4.1.5 Mit automatischer Silbentrennung
- 4.1.6 Zur Hervorhebung verwenden Sie bitte *Kursiva*, jedoch nicht Fettdruck, Unterstreichungen, Sperrung oder Versalien.
- 4.1.7 Fußnoten sollen durch hochgestellte Ziffern ohne Klammern gekennzeichnet werden. Die Fußnotenziffer steht hinter dem Satzzeichen, es sei denn, sie bezieht sich nur auf den letzten Ausdruck. Gehen Sie mit Fußnoten sparsam um und nutzen Sie diese nur, wenn sich die Informationen nicht schlüssig in den Fließtext einpflegen lassen.

4.2 Abbildungen/Grafiken und Tabellen

- 4.2.1 Bitte nummerieren Sie Abbildungen/Grafiken und ebenso Tabellen durchlaufend.
- 4.2.2 Bitte gestalten Sie Grafiken so einfach wie möglich, meist ist weniger mehr. Verzichten Sie auf doppelte Rahmen, Schatten, Verläufe. Verwenden Sie möglichst keine Punktraster (Grautöne), sondern Strichraster (Schraffur).
- 4.2.3 Alle Grafiken sollten schwarz-weiß angelegt sein.
- 4.2.4 Bitte verwenden Sie keine Haarlinien, die Strichstärke muss mindestens 0.5 pt betragen.

4.3 Zitierweise im Text

Setzen Sie Quellenangaben bitte in Klammern gemäß nachfolgenden Beispielen:

- 4.3.1 Werk von einem Autor / einer Autorin: (Wright, 2013)
- 4.3.2 Werk von zwei Autoren / Autorinnen: (Keller & Springmann, 2009)
- 4.3.3 Werk von mehr als zwei Autoren / Autorinnen: beim ersten Verweis: (Schumann, Schanke, Reiter, & Bögler, 2014) bei allen weiteren Verweisen: (Schumann et al., 2014)
- 4.3.4 Werke ohne Autor/Autorin werden bei Verweisen mit den ersten Wörtern (meist des Titels) aufgeführt, unter denen das Werk im Literaturverzeichnis zu finden ist. Danach folgt das Erscheinungsjahr.
- 4.3.5 Wenn Sie einzelne Werke nicht als Original vorliegen haben, machen Sie diese Sekundärzitation kenntlich (bspw. Nietzsche, 1980, zit. n. Oelkers, 1996)

4.4 Zitation im Literaturverzeichnis

Bitte überprüfen Sie nach der Fertigstellung der Qualifikationsarbeit, ob sämtliche zitierten bzw. referierten Texte im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, und löschen Sie diejenigen Texte, auf die nicht (mehr) verwiesen wird.

Die bibliographischen Angaben sollten nach den folgenden Mustern aufgeführt werden. Bitte beachten Sie auch die unten aufgeführten Beispiele.

- Monographien: Autor(innen) (Erscheinungsjahr). Titel. Erscheinungsort: Verlag.
- Beitrag in einem Sammelband: Autor(innen) (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. In Herausgeber(innen) (Hrsg.), Titel (Seitenzahl). Erscheinungsort: Verlag.
- Beitrag in einer Zeitschrift: Autor(innen). (Erscheinungsjahr). Aufsatztitel. Zeitschrift Bandnummer (ggf. Heftnummer bei heftweiser Paginierung), Seitenzahl.

Bitte führen Sie im Literaturverzeichnis alle Autoren und Autorinnen auf. Trennen Sie Seitenzahlen durch einen bis-Strich (12–56); dieser ist länger als der Bindestrich (es ist das gleiche Zeichen wie der Gedankenstrich).

Beispiel I: Zeitschriftenartikel

Deutschsprachige Variante:

Käser, U., & Wasch, J. (2011). Burnout bei Lehrerinnen und Lehrern. Eine Evaluation theoretischer Erklärungsmodelle. *Bildung und Erziehung*, 64(3), 325–341.

Englischsprachige Variante:

Arnup, J., & Bowles, T. (2016). Should I stay or should I go? Resilience as a protective factor for teachers' intention to leave the teaching profession. *Australian Journal for Education*, 60(3), 229–244. doi:10.1177/0004944116667620

Beispiel II: Monographien

Deutschsprachige Variante:

Kreis, A. (2012). *Produktive Unterrichtsbesprechungen: Lernen im Dialog zwischen Mentoren und angehenden Lehrpersonen*. Bern: Haupt.

Englischsprachige Variante:

Raudenbush, S. W., & Bryk, A. S. (2002). *Hierarchical linear models: Applications and data analysis methods* (2nd ed.). Newbury Park: Sage.

Beispiel III: Herausgeberwerke

Deutschsprachige Variante

Friebertshäuser, B., Langer, A., & Prengel, A. (Hrsg.) (2010). *Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (3. vollständig überarb. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Englischsprachige Variante:

Cochran-Smith, M., Feiman-Nemser, S., & Demers, K. E. (Eds.) (2008). *Handbook of research on teacher education: Enduring questions in changing contexts* (3rd ed.). New York: Routledge.

Beispiel IV: Beiträge in Herausgeberwerken

Deutschsprachige Variante:

Terhart, E. (2008). Wo wird die Lehrerbildung in zehn Jahren stehen? In W. Lütgert,

A. Gröschner & K. Kleinespel (Hrsg.), Die Zukunft der Lehrerbildung: Entwicklungslinien, Rahmenbedingungen, Forschungsbeispiele (S. 14–26). Weinheim: Beltz.

Englischsprachige Variante:

Jordan, J. V. (2013). Relational resilience in girls. In S. Goldstein & R. Brooks (Eds.), Handbook of resilience in children (2nd ed., pp. 73–86). New York: Springer.

Beispiel V: Dissertationen

Wright, G. A. (2008). How Does Video Analysis Impact Teacher Reflection-For-Action? (Unpublished doctoral dissertation). Provo: Brigham Young University.

Beispiele VI: Tagungsbeiträge / Proceedings

Dieleman, A. & van der Donk, C. (2010). Teacher research and teacher knowledge building in dutch schools. In M. Montané & J. Salazar (Eds.), ATEE 2009 Annual Conference Proceedings (pp. 578–589). Brussels: ATEE aisbl.

Beispiel VII: Internetdokumente

Deutschsprachige Variante:

Kultusministerkonferenz. (2015). Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring. Zugriff am 13.06.2019 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf

Englischsprachige Variante:

Asparouhov, T., & Muthén, B. O. (2014). *Auxiliary Variables in Mixture Modeling: 3-Step Approaches Using Mplus* (Mplus Web Notes Nr. 15). Zugriff am 24.02.2015 unter <https://www.statmodel.com/download/webnotes/webnote15.pdf>

4.5 Abkürzungen deutsch und englisch

Die folgenden Abkürzungen sind im Rahmen der Zitierweise im Literaturverzeichnis geläufig:

Auflage	Aufl.
Herausgeber	Hrsg.
Seite(n)	S. <i>gefolgt von geschütztem Leerzeichen [Strg + Shift + Leertaste]</i>
Band	Bd.
Bände	Bde.
edition	ed.
second edition	2nd ed. [3rd, 4th, 5th ...]
Editor	Ed.
Editors	Eds.
page	p. <i>gefolgt von geschütztem Leerzeichen</i>
pages	pp. <i>gefolgt von geschütztem Leerzeichen</i>
Volume/s	Vol./ Vols.

Wir empfehlen zur leichteren Handhabung die Arbeit mit einem Literaturverwaltungsprogramm. Über die Universitätsbibliothek sind für Sie als Universitätsangehörige einige Lizenzen kostenfrei und es werden Schulungen sowie Beratungen zur Verwendung angeboten. Auf folgender Seite finden Sie weitere Informationen dazu: https://www.ub.uni-osnabrueck.de/lernen_arbeiten/literaturverwaltung.html

5 Anhang

Erklärung zur selbstständigen Abfassung der Bachelor-/(vgl. Studiengangsspezifische Prüfungsordnungen der Bachelor- und Masterstudiengänge Lehramt)

Name:

Geburtsdatum:

Matrikel-Nr.:

Fach, in welchem die Arbeit anfertigt wird:

Titel der Bachelor-/Masterarbeit:

.....

Ich versichere, dass ich die eingereichte Bachelor-/ Masterarbeit/ die entsprechend gekennzeichneten Teile der eingereichten Bachelor-/ Masterarbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe verfasst habe. Anderer als der von mir angegebenen Hilfsmittel und Schriften habe ich mich nicht bedient. Alle wörtlich oder sinngemäß den Schriften anderer Autoren entnommenen Stellen habe ich kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

.....